



Die Latsche

Die „Krummholzföhre“ ist ein immergrünes Nadelgehölz, das nicht nur im Gebirge im sogenannten Krummholzgürtel bis 2700 m anzutreffen ist, sie ist auch eine Leitpflanze im sogenannten Latschenmoor, was wiederum dem Birkhuhn als Lebensraum dient.

Latschenmoore sind ebenso bei den unterschiedlichsten Amphibien und Schlangen sehr beliebt, besonders zu erwähnen ist hier die Kreuzotter und der schwarz gefärbte Alpensalamander.

Ein über Jahrhunderte altes Naturheilmittel, das durch Destillation gewonnene Öl, zeichnet sich durch seine Vielseitigkeit und medizinische Wirkung besonders aus und ist in die *Pharma copea austriaca* Ed. VII als „*Oleum pini pumilionis aetherikum*“ aufgenommen. Das daraus gewonnene ätherische Öl wird gerne als Badezusatz, als Inhalationsmittel oder äußerlich bei rheumatischen Beschwerden verwendet.

Steckbrief

Wurzelsystem:

Die Latsche weist ein sehr weitläufiges, jedoch flaches Wurzelsystem auf.

Nadeln:

sind 2 – 7cm lang, bis 2mm breit, dunkelgrün und stumpf, leicht gekrümmt oder gedreht, Kurztriebe 2 nadelig, sehr dicht stehend, immergrün

Blüte und Frucht:

männliche Blütenstände (Abb.2) sind goldgelb, weibliche blau-violett (Abb.3), Zapfen eiförmig, meist glänzend;

Latschen sind einhäusig getrenntgeschlechtlich (monözisch), d.h. es kommen sowohl weibliche als auch männliche Blüten auf einem „Strauch“ vor. Die Entwicklung der Früchte erfolgt über einen Zeitraum von bis zu 3 Jahren, die Zapfen bilden sich einzeln oder in kleinen Gruppen (2 – 3) am vorderen Ende der Zweige (Abb. 4).

Die Blütezeit erstreckt sich im Zeitraum Juni bis Juli, die Bestäubung erfolgt durch den Wind.

Samenreife:

Die Samenreife erfolgt im 2. Jahr in den Monaten Oktober bis November, sie fliegen im Frühling des 3. Jahres aus und sind 2 – 4 Jahre keimfähig



Deutscher Name

Stamm/Rinde:

Die Rinde der Latsche ist längsrissig (Abb.5), graubraun; typisch ist ein krummer Wuchs mit niederliegenden, teilweise knieförmig aufstehenden Stämmen und Ästen. Latschen bilden teilweise undurchdringbare Flächen, die man als Latschenfeld bezeichnet. Latschen können bis zu 3m hoch werden.

Der Name Legföhre weist darauf hin, dass sich die Äste auf den Boden legen, um die harten Winter zu überstehen, „latschen“ bedeutet am Boden dahinkriechen.

Die Latschenfelder dienen mit ihrer weitläufigen Überdeckung und der dadurch hervorgerufenen Schattenwirkung sowohl der Kreuzotter (Abb.6) als auch dem Alpensalamander als Rückzugsort an heißen Tagen. Latschenfelder mit eingesprengten Lücken bieten dem Feisthirsch (dem Hirsch vor der Brunftzeit) einen idealen Einstand, aber auch das Gamswild (Abb.7) fühlt sich in den kühlen Latschenfeldern sehr wohl !

Das Holz der Latsche ist sehr hart, harzreich und ist vor allem auch ein natürlicher Lawinenschutz.



Literatur:

Fladenhofer/Wirnsberger: Nadelbäume, Fotofibel, 88S, Wien 2017

Aman: Bäume und Sträucher des Waldes, München 1984

Autor, Fotos:

Mag. Wirnsberger Karlheinz



Steiermärkische Berg- und Naturwacht
www.bergundnaturwacht.at
natur@bergundnaturwacht.at